

tagsstunden wurde plötzlich aufgefessen und die Brigade zog sich in der, um die Stadt laufenden Schlucht östlich bis gegen den Dnieper, oberhalb Smolensk, wo sie sich — (die beiden bairischen leichten Regimenten in erster Linie) — in einer großen Ebene zwischen dem Dnieper und der Straße nach Zelna aufstellte und abfaß. Die gesammte Reiterei des Königs von Neapel bildete daselbst den äußersten rechten Flügel des ganzen, Smolensk umgebenden, französischen Heeres; zu ihrer Linken befand sich das polnische Korps unter dem Fürsten Poniatowski.

Die französische Infanterie begann um diese Zeit, unter dem heftigsten Kanonen-Feuer, von allen Seiten den Angriff auf die Vorstädte von Smolensk und die Reiterei sah diesem großen, kriegerischen Schauspiel unbeschäftigt zu. Gegen Abend gelang es den Franzosen und Verbündeten, in die hartnäckig vertheidigten Vorstädte zu dringen, und des Nachts zwei Uhr befand sich die in vollen Flammen stehende und von den Russen schon um 1 Uhr verlassene Stadt, nach erlittenen großem Verluste, in ihren Händen. Das russische Heer zog sich auf Dorogobuz zurück.

Die Reiterei der Division Chastel blieb den 18ten in ihrer Stellung vor Smolensk, bis sie in den Nachmittagsstunden Befehl zum Aufbruch erhielt. Sie ging, die Stadt rechts lassend, unterhalb derselben durch den Dnieper, um die Straße nach Duchowiczina zu erreichen. Der General Grouchy breitete sich mit seinem Korps links der Heerstraße nach Moskau aus, um die linke Flanke des, sie verfolgenden französischen Heeres zu decken und nahm seine Richtung auf Duchowiczina, welches von feindlichen leichten Truppen des Korps Winzingerode besetzt war.

Nachdem das sächsische Regiment Prinz Albrecht am 21sten August ein unbedeutendes Gefecht mit einer Abtheilung Kosaken bestanden hatte, rückte es den 22sten August bis Duchowiczina vor. Die Vorhut der Division Cha-